

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 119.

Dienstag, den 9. Oktober 1888.

54. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. Oktober. Wieder einmal — nach 11 Jahren — hat die Jahresversammlung des Kantoren- und Organistenvereins der Dresdner Kreis-hauptmannschaft bei uns vom 3. bis 5. d. M. stattgefunden, und zwar, wie wir anzunehmen Grund haben, zu allseitiger Befriedigung der Theilnehmer. Leider blieb die Zahl derselben weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, indem nur etwa 50 derselben, ein schwaches Drittel der im Mitgliederverzeichnis enthaltenen Namen, anwesend waren. Allerdings zeigte der Himmel an der Mittwoch, dem Sammel-tage, ein so trübes Gesicht, daß schon einiger Muth dazu gehörte, eine Fahrt in's Gebirge zu wagen. Die Muthigen indes und die ihnen am Donnerstage noch folgten, wurden durch hellen Sonnenschein, der auch ziemlich bis zum Schluß anhält, belohnt und haben ihr Kommen sicher nicht bereut. An Quartieren war selbstverständlich kein Mangel und gar viele Wirthe mußten vergeblich nach dem erwarteten Gaste ausschauen. — Mittwoch Abend fand im „Gasthofs zum Stern“ bei heiterem Abendtrunk die erste Begrüßung statt, an der auch viele Quartierwirthe theilnahmen, und bei der an launigen „Bierreden“ durchaus kein Mangel eintrat. Einen besonderen Glanzpunkt erhielt diese „Begrüßung“ dadurch, daß auf besondere Einladung seitens des Vorstandes auch Frau Otto Altsleben mit ihrem Quartierwirthe, Herrn Amtsrichter Geuder, in dem heiteren Kreise erschien, in dem ihr herzlichster Empfang und begeisterte Huldigung zu Theil wurde. Am Donnerstag früh fand im Rathhaussaale die Hauptversammlung statt, in welcher Herr Bürger-meister Voigt die Erschienenen begrüßte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Professor Musikdirektor Wermann gedankt hatte und verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, behandelte Herr Seminaroberlehrer Jocher-Dresden in gründlicher Ausführung „die Pflege des Gehörs“, und Herr Superintendent Ditz-Dippoldiswalde, gleichfalls Mitglied des Vereins, sprach in anregender Weise unter Vorlegung großer Photographien „über die Meister der Dresdner Gemäldegallerie“, für welche schätzbaren Gaben die Versammlung den Vortragenden ihren Dank ausdrückte. Angenehm belebt durch zahlreiche Trinksprüche verlief das gemeinschaftliche Mittagessen im Rathhaussaale, an dem sich außer Herrn Bürgermeister Voigt wiederum mehrere Quartierwirthe beteiligten. Herr Professor Wermann begann die Reihe der Tischreden mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König, den Beschützer und Förderer der Wissenschaften und Künste, dem auch die Musik, insbesondere die kirchlich strenge Kunstform bekannt und wohlvertraut sei. Daß bei Kantoren die Hochtöne voll ausstönen müssen, bedarf als selbstverständlich wohl kaum der Erwähnung, ebenso erklang auch die „Sachsenhymne“ in vollen schönen Harmonien. Unter den übrigen dem Vorstande, der Stadt Dippoldiswalde und Herrn Bürgermeister Voigt, dem Vereine, den Quartierwirthen u. zum Theil mehrfach dargebrachten Huldigungen fiel der Löwenantheil, und mit Recht, dem „Ortskomitee“ zu. Dieses, aus einer einzigen Person, Herrn Kantor Hellriegel bestehend, hatte in der That keine kleine Geschäftslast zu bewältigen gehabt, hatte aber Alles so trefflich vorbereitet, daß die von allen Seiten ihm stürmisch ausgesprochene dankbare Anerkennung um so mehr eine wohlverdiente war, als ja auch die Vorbereitung des musikalischen Theils in den Händen des Genannten gelegen hatte. — Nach aufgehobener Tafel begann nachmittags 1/4 Uhr in der Stadtkirche die recht erfreulich besuchte geistliche Musikaufführung, an der außer den Herren Seminaroberlehrer Bruchmann und Lehrer Schröpfer als Organisten, der hiesige verstärkte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Hellriegel theilnahm. Ganz besonderen Glanz aber erhielt das Concert durch die Mitwirkung der Frau Otto-Altsleben, Ehrenmit-

glied der königlichen Hofoper und des Herrn königlichen Concertmeisters und Kammervirtuos Grünmacher aus Dresden. Solchen Kräften gegenüber muß jede Kritik verstummen; aber dem wärmsten Danke für den Allen, Sachverständigen und Laien, bereiten geistigen Hochgenuss Ausdruck zu geben, erscheint uns als unabweißbare Pflicht, der wir hiermit mit wahrhafter Freude entsprechen wollen. — Anerkennung und Dank gebührt auch allen übrigen Mitwirkenden, insbesondere Herrn Kantor Hellriegel für die in der That nicht leichte Arbeit, mit zum Theil nicht jederzeit disponiblen und weniger geübten Kräften größere Kompositionen einzustudieren. — Für den Abend hatte das rührige und in allen Sätteln gerechte „Ortskomitee“ einen musikalischen Speisezettel (Abendkarte) hergerichtet, den man im gedrängt vollen Schießhaus-saale mit Muße genießen konnte. Derselbe brachte außer der Komposition des in Nr. 117 d. Bl. enthaltenen Willkommens, gleichfalls von Herrn Kantor Hellriegel, mehrere gemischte Chöre, unter denen besonders die „Neue Loreley“ von Wermann enthusiastisch aufgenommen und da capo verlangt wurde, ferner ein virtuos ausgeführtes Geigen-Duett, zuletzt aber sogar einen von Herrn Dr. Artur Pollack besonders zum Feste gebildeten dramatischen Schwank, „Der Kantorentag“, sehr nett dargestellt von hiesigen Kräften, an deren Spitze wiederum das „Ortskomitee“ als dramatischer Künstler wirkte. Herr Dr. Pollack hat sich durch diese amüsante, launige Festgabe geraden Anspruch auf den Dank der Festtheilnehmer erworben. — Freitag Vormittag fanden in der Stadt- und später in der Nikolaikirche freie Vorträge der Mitglieder und zweier hiesiger Gäste auf Orgel, Violine und im Gesang statt. Herr Lehrer Schmidt spielte in der Stadtkirche ein Adagio von Wermann und in der Nikolaikirche eins von Merkel mit wohlverdienter Anerkennung, und in Herrn Kantor Hünfeld-Königsstein lernten wir einen wahrhaft großartigen, glanzvollen Tenor kennen. Die Orgelvorträge hatten die Herren Schröpfer und Knof-Wildbrunn übernommen. In der Nikolaikirche sang der Kirchenchor eine von Herrn Kantor Hellriegel nach dem 121. Psalm komponirte, sehr anprechende Motette, worauf Herr Sup. Ditz an die versammelten Festtheilnehmer eine herzliche Ansprache hielt, welcher noch ein sehr schön gesungener Choral folgte. — So war auch dieser Theil des Festes vorüber, und es kam als Anhang nur noch die Fahrt nach Ripsdorf, bei der es recht gemüthlich hergegangen sein soll, die aber leider in ihrem Verlaufe sich der Gunst des Wetters nicht mehr erfreute; es war ein Wischen sehr kalt und windig. Unsere Gäste sind nun wieder heimgekehrt in ihr Haus und Amt. Möge ihnen die Episode, die sie hier erlebt, eine Anregung und eine Erfrischung geboten haben und mögen sie unserm Städtchen und seinen gastfreien Bürgern eine freundliche Erinnerung bewahren.

— 8. Oktober. Mit heute haben die Herbstferien für unsere Schule ihr Ende erreicht und der Schulunterricht fängt nunmehr früh 8 Uhr an. Für eine größere Anzahl von Schülern ist das beginnende Halbjahr das letzte der Schulzeit, und die Verpflichtung, es recht wohl zu benutzen, eine dringende. Wenn auch das Sprichwort: Ende gut, Alles gut, nur zu den halbwaynen gehört, und wenn auch das, was man veräußert hat, nie völlig eingeholt werden kann, so läßt sich doch bei gutem Willen und ernstem Bemühen wenigstens theilweise ersetzen, was mangelfast geblieben ist. Darum frisch vorwärts; die Gelegenheit zum Lernen lehrt Manchem nie wieder.

— Bei den immer länger werdenden Abenden ist eine unterhaltende, geistbildende Lektüre ein dringendes Bedürfnis. Die hiesige Volksbibliothek kommt demselben in trefflicher Weise entgegen, und schon wieder ist derselben durch die Vermittelung der königlichen Amtshauptmannschaft vom königlichen Mi-

nisterium des Innern die namhafte Beihilfe von 60 M. gewährt worden, wie auch die städtischen Kollegien eine solche in Höhe von 30 M. gewährt haben. Unter Hinzunahme einer mindestens gleich hohen Summe aus der Kasse des Gewerbevereins werden sich Neuanschaffungen möglich machen, die zur Erweiterung der Bibliothek wesentlich beitragen. Möchte die Benutzung der im allgemeinen Interesse gegründeten und vom Gewerbeverein in uneigennützigster Weise verwalteten Bibliothek eine immer allgemeinere werden. Die Entnahme von Büchern steht Jedermann Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags in der 2. Etage des Schulhauses frei.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat September in 37 Posten 2064 M. 50 Pf. eingelegt, dagegen in 16 Posten 4864 M. 21 Pf. zurückgezahlt, überhaupt 3047 Mark 14 Pf. eingenommen und 5394 M. 21 Pf. ausgegeben.

+ **Frauenstein, 7. Oktober.** Im Monat September wurden in die hiesige Sparkasse 26,648 M. 4 Pf. in 163 Rassenposten eingezahlt und 11,926 M. 79 Pf. gelangten in 73 Rassenposten zur Rückzahlung. Die Gesamt-Einnahme betrug in 209 Rassenposten 35,248 M. 89 Pf., die Gesamt-Ausgabe 21,555 M. 25 Pf. in 108 Rassenposten.

— Mit einem Grad Kälte kündete sich heute Morgen hier die Jahreszeit an, in welcher sich „bei des Lichts gesell'ger Flamme die Hausbewohner zu sammeln pflegen“. Heute Abend gegen 6 Uhr fiel die in luftigen Höhen bereitete „Baumwolle“ zum ersten Male für die Winterzeit 1888/89 in solcher Menge, daß in kurzer Zeit die hiesige Gegend sich als schönste Winterlandschaft präsentirte. Hoffentlich treten bis zum Eintritt des strengen Winters noch eine Reihe milderer Tage ein, da in hiesiger Gegend nicht nur ein kleiner Theil der Galmfrüchte, sondern auch der größte Theil der Kartoffeln, welche leider, sowohl bezüglich ihrer Güte als auch Menge, den Ernten der letztvergangenen Jahre bedeutend nachstehen, unter Dach und Fach zu bringen sind.

— Heute früh 6 Uhr kündete ein flotter Bedruf der Signalisten der hiesigen Feuerwehr den Festtag an, an welchem die hiesige Feuerwehr ihr 15. Stiftungsfest feierte. Bei demselben wurde Abends 5 Uhr im Vereinslokal, Schießhaus, Festtafel und von 8 Uhr an ein flotter Ball gehalten, welchen die Kameraden in ungetrübtester Harmonie bis zu früher Morgenstunde zusammenhielt. Das erste Glas wurde bei der Festtafel vom Herrn Hauptmann Nyffel auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Maj. König Albert, ausgebracht. Weitere Trinksprüche wurden dem treubewährten Hauptmann Nyffel, dem Herrn Branddirektor Defer, welchem die hiesige Feuerwehr für seine gütige Fürsprache anlässlich der Anschaffung der zweiten Feuerwehrspritze zu besonderem Danke verpflichtet ist, geweiht. In humoristischer Weise wurden die beiden unzertrennlichen Herren, Hauptmann Nyffel und dessen Stellvertreter Schade als „Castor und Pollux“ gefeiert. Dem hiesigen löblichen Stadtgemeinderath, welcher die Interessen der Feuerwehr auf jede mögliche Weise fördert, dem Kassirer Berger, dem Schriftführer Haupt, den Schlauch- und Zugführern, sowie dem „schneidigen“ Steiger Bernhardt wurden kräftige „Gut Schlauchs“ gewidmet.

— An Stelle des verstorbenen Glöckners und Cantanten Johann Heinrich Wolf hier hat der hiesige Kirchenvorstand den Ristenbauer Heinrich Mende gewählt.

— Im September d. J. fanden sich bei der hiesigen Naturalverpflegung 82 hiesige Stadt durchreisende Handwerksburschen ein. Es erhielten 44 Mann Nachtverpflegung, 30 Mann Tagesverpflegung, 8 Mann Frühstück, resp. Besper. Für Nachtverpflegung wurde verausgabt 11 M., für Tagesverpflegung 6 M., für Frühstück, resp. Besper 80 Pf. Es erwuchs

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Exhilarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

demnach hieraus eine Ausgabe von 17 M. 80 Pf. in Summa.

— Ein sonderbares und seltenes Naturspiel ist im Garten des Hausbesizers Jursch in Königsbrück zu schauen, woselbst ein Birnenbaum mit reichen Früchten behangen ist und gleichzeitig dessen Spitze kräftigen Blüthenzweige zeigt. Einsender dieses hat sich davon persönlich überzeugt.

Pirna. Bezüglich des auf dem Kasernenplatze angelegten artesischen Brunnens berichtet der „P. A.“ Folgendes: Das Bohrloch des Brunnens ist bis jetzt 71 Meter tief, und die Arbeit geht schneller vorwärts, weil die Weite des ersteren nur noch 12 Centimeter beträgt, während sie früher doppelt so groß war. Die Schichten, die jetzt durchbohrt werden, bestehen abwechselnd aus härterem und weicherem Pläner- sandstein. Es ist anzunehmen, daß bei einer Tiefe von etwas über 80 Meter wasserführende Schichten kommen, und dann der zur Zeit noch fehlende größere Druck derselben das Wasser so hoch treibt, daß jede mechanische Hebevorrichtung zur Wasserversorgung des Kasernements erspart bleibt. Das zur Zeit schon vorhandene vorzügliche Wasser ist nunmehr völlig gefaßt worden, während es früher zum größten Theile unter Terrain in den Kesselschichten weglief. Diese Fassungsarbeiten waren ziemlich zeitraubend und mußten sehr vorsichtig ausgeführt werden.

Freiberg. Von der ersten Strafkammer des kgl. Landgerichts wurde am 5. Oktober der Käsemacher Karl August Böhme in Quohren wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu 45 M. Geldstrafe bez. 15 Tagen Gefängniß und wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung in § 5 Abs. 6 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 zu 5 M. Geldstrafe bez. 2 Tagen Haft verurtheilt.

— Der Bau der hohen Esse bei den fiskalischen Galsbrücker Schmelzhütten hat jetzt begonnen. Diese Thatsache wird von allen Landwirthen der umliegenden Ortschaften auf's Freudigste begrüßt, da dieselben hoffen, nach Fertigstellung der Esse wenig oder gar keine Hüttenrauchschäden mehr zu haben, wodurch ihre Grundstücke bedeutend im Werthe steigen würden. Die Esse kommt auf sehr hoch gelegener Grüneberger Flur (rechts der Freiburger Mulde) zu stehen, bis zu welchem Punkte ein ziemlich langer unterirdischer Kanal führen wird, der hauptsächlich dazu bestimmt ist, die größeren schädlichen Bestandtheile des Rauches zur Ablagerung zu bringen, um dann wieder als Handelsprodukte verwerthet werden zu können. Die Esse wird unten den riesigen Durchmesser von 12 Metern und oben einen solchen von 3 Metern, ebenso eine Höhe von 135 Meter erhalten, unten ein Viereck bilden, oben aber rund sein. Was die Höhe anbetrifft, so wird die Esse nur von einer Kollegin (Port Dundas, Glasgow) um 3 Meter überflügelt, alle anderen sind niedriger (Diejenige in St. Rollox, Glasgow ist 132,1 Meter hoch, die in Mechernich, Rheinland 131,1 Meter und die geplante der Baumwoll-Spinnerei der Firma Clark in Kearney, R. J., soll 335 Fuß hoch werden.) Die Ausführung des Baues erfolgt von der Firma H. K. Heinicke in Chemnitz und haftet dieselbe mit einer nicht unbedeutenden Kautions für richtige Herstellung, ebenso verfällt die Firma in eine tägliche Konventionalstrafe von 20 Mark, wenn die Esse nicht den 1. November 1889 fertig gestellt ist. Die Herstellungskosten dürften sich, ohne Zuführungskanal, auf etwa 115,000 M. belaufen.

Plauen. Ein 28 Jahre altes Mädchen, Tochter eines in Hof stationirten Eisenbahnbeamten, ist in hiesiger Stadt in Folge giftiger Gase, welche einem Ofen mit Karbonatnatriumfeuerung entströmt sind, plötzlich verstorben. Im Laufe des Vormittags des 3. Oktober ist es auffällig erschienen, daß das in einem Hause der Jöhnigerstraße wohnende Mädchen nicht gesehen worden ist, und da man annahm, es könne krank sein, versuchte man, sich durch Rufen mit ihm in Verbindung zu setzen. Da man nun keine Antwort erhielt, so befürchtete man Schlimmes und ließ durch einen Schlosser die Thüre öffnen, wo Mitbewohner den Leichnam vorfanden. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Annaberg. Die Anschlüsse an die hiesige Fernsprechanlage haben nunmehr die Höhe von 118 erreicht. Da die Leitungarbeiten zum Theil bereits fertig gestellt sind, dürfte die Eröffnung des Betriebes in nicht allzulanger Zeit erfolgen.

Grimma. Auf komische Weise sind eine Anzahl der Teilnehmer am Seminar-Jubiläum in Grimma geprellt worden, die sich durch Kauf von Medaillen auch äußerlich als Mitfeiernde auszeichnen wollten. Ein Medaillenverkäufer befriedigte, als sein Vorrath auf die Neige ging, die über Erwarten lebhafteste Nachfrage dadurch, daß er von früheren Festen übrig gebliebene Medaillen verkaufte. Die Zuverlässigkeit, mit der er seinen Kunden die Münzen selbst anheftete, ließ diese nicht eher als am anderen Morgen merken,

daß sie dem Andenken der „Fahnenweihe zu Liebertwolkwitz“ der „Sanitätskolonne in Reckenburg“ oder wohl gar der „Vieh-Ausstellung zu Augsburg“ ein Opfer gebracht hatten.

Lunzenau. Von der Firma Vogel hier wird ein sehr umfangreiches Unternehmen geplant, das geeignet ist, unserem Ort ein ganz verändertes Gepräge zu geben. Die genannte Firma plant, für alle ihre Bediensteten, Beamten und Arbeiter eine ganze Kolonie von Wohnhäusern zu errichten. Die Pläne sind auf's Sorgfältigste entworfen und tragen allen Ansprüchen, namentlich auch in gesundheitlicher Beziehung, Rechnung. Vorzugsweise ist auf Familienwohnungen Rücksicht genommen worden. Mit Ausführung dieses Planes wird Lunzenau einen ganz neuen und durchaus nicht unbedeutenden Stadttheil erhalten.

Dresda. Seit wohl länger als einem Vierteljahre hat ein neuer Industriezweig in unserer Stadt seinen Einzug gehalten. In einem Theile der früheren Pfiffer'schen Brückenwaagen-Fabrik werden von der Firma Brocher Christbaumschmuck-Artikel zahlreich und geschmackvoll hergestellt. Die Anfertigung dieser Weihnachtsfachen liegt in den Händen von Frauen, deren die Firma eine größere Anzahl am Orte beschäftigt. Aus Gold-, Silber- und anderen Fäden werden Schneeballen, Affen, Teufelchen, Störche u. geformt, die ein allerliebster Schmuck des Christbaumes sein werden. Dazu kommt noch, und das ist die Hauptsache, daß Frauen, welche eine größere Fertigkeit in der Anfertigung bereits erlangt haben, in derselben Arbeitszeit fast noch einmal soviel als bei den hier üblichen Hättelarbeiten verdienen.

Leipzig. Die in allen hiesigen Kreisen lebhaft ventilirte Einverleibung der Vororte in den Stadtbezirk scheint ziemlich schnell von Statten gehen zu wollen. Während früher nur in Aussicht genommen war, den Vorstadtort Reudnitz vom 1. Januar 1889 der hiesigen Stadt zu incorporiren, ist jetzt vom Rathe beschloffen worden, auch Anger-Erottendorf vom gleichen Zeitpunkte an mit der Stadt zu verschmelzen. Es würde sonach die Einwohnerzahl Leipzigs zunächst um 30,000 Personen steigen. Die übrigen Vororte sollen insgesammt am 1. Januar 1890 mit dem Stadtkörper vereinigt werden.

— Der Bau des neuen Polizeigebäudes hier, welches in unmittelbarer Nähe des Landgerichtes, des Amtsgerichtes, der Staatsanwaltschaft und des Reichsgerichtes aufgeführt und voraussichtlich einer der schönsten hiesigen Bauten werden wird, schreitet rüstig vorwärts. Die Grundarbeiten sind beendet, und erhofft man, im Frühjahr 1890 das fertiggestellte Gebäude beziehen zu können, ein Umstand, der um so freudiger begrüßt werden wird, als die bisherigen Räumlichkeiten bei dem immer größeren Wachstume der Stadt nicht mehr genügen.

— Die Feier der Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsbau ist endgiltig auf den 31. Oktober festgesetzt worden. Der Grundstein wird in die Mitte des Baues, unter die große Wartehalle, gelegt.

Tagesgeschichte.

Berlin. An eine bestimmte Festsetzung des Termines der Reichstagsöffnung kann erst gedacht werden, wenn der Etat im Bundesrath festgestellt und damit Anlaß geboten ist, dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt eine entsprechende Thätigkeit zu überweisen. Dazu bedarf es also zunächst der Einberufung des Bundesrathes und einer Uebersicht über das Ergebnis seiner Beratungen. Bezüglich der Staatsarbeiten verlautet, daß die Etats der Militär- und Marineverwaltung ungleich weniger weit, wie die übrigen Gruppen des Reichshaushalts, vorgeschritten sind, weil sich noch eine Anzahl bezüglicher Berichte im Rückstande befindet und bezüglich der Einstellung von Positionen in beide Etats noch höhere Entscheidungen vorbehalten sind. Man will namentlich wissen, daß bezüglich beabsichtigter Forderungen im Marineetat doch noch mancherlei Aenderungen eintreten könnten. Außer den beiden genannten Etats werden die des Reichsamts des Innern und des auswärtigen Amtes noch mancherlei Zusätze und Erweiterungen erfahren. Im Uebrigen wird der nächstjährige Etat seinem diesjährigen Vorgänger ziemlich ähnlich sein.

— Bald nach Antritt der Thätigkeit als Minister des Innern seitens des Herrn Hertfurth wurde gemeldet, daß der neue Chef des betreffenden Ressorts nicht in allen Punkten der Ansicht seines Vorgängers ist, soweit es sich um die Sozialistengesetze handelt. Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, stehen Aenderungen nach dieser Richtung bevor, von denen vorläufig allerdings noch nicht zu sagen ist, in welcher Richtung sie sich bewegen werden. „An ein Aufheben der Ausnahmegesetze zu glauben“, schreibt die „V. B. Z.“, „halten wir unseren Informationen zufolge jedoch für verfrüht.“

— Gegenwärtig sind acht Mandate für den Reichs-

tag erledigt, und zwar durch den Tod der Abgg. Senbold (Aussbach, nat. lib.), Saro (Gumbinnen-Insterburg, kons.), Kräcker (Breslau-West, Sozialdemokrat), das des Abg. Bormann (Dttweiler-St. Wendel, freikons.) durch den Uebertritt des seitberigen Inhabers in den oldenburgischen Staatsdienst, das des Abg. Scheffer (Schlochau-Platom, kons.) durch die Beförderung desselben zum Oberregierungsrathe, das des Abg. Dr. Sattler (Melle-Diepholz, nat. lib.) durch Ernennung des Inhabers zum Geh. Staatsarchivar, endlich die Mandate für Ottendorf-Neuhaus und Anclam-Dehmin in Folge des Eintritts der Herren v. Bennigsen und v. Maljahn in den Staats- bezw. Reichsdienst.

Oesterreich-Ungarn. Ueber den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm am Wiener Hofe berichtet der Telegraph fortgesetzt in so ausführlicher Weise, daß an dieser Stelle nur das Hauptsächliche aus den betreffenden Berichten wiedergegeben werden kann. Im Mittelpunkt der Wiener Hoffestlichkeiten zu Ehren des kaiserlichen Gastes stand das große, am Donnerstag Abend im Redoutensaal der Hofburg stattgefundene Galadiner mit seinen zwischen den beiden Kaisern gewechselten Toasten. Dieselben eröffnete der österreichische Monarch mit einem Trinkspruch auf „seinen Freund und Bundesgenossen“, den deutschen Kaiser, sowie auf dessen ganzes Haus. In seiner Erwiderung, die in einem Toaste auf das österreichische Kaiserpaar und Kaiserhaus gipfelte, betonte Kaiser Wilhelm, daß er in Wien kein Fremder sei und durch seinen Besuch nur das Vermächtniß Kaiser Wilhelms I. erfülle. Alsdann brachte Kaiser Franz Josef einen weiteren Toast auf die „deutsche Musterarmee, unsere Kameraden“, aus, den Kaiser Wilhelm mit einem Trinkspruche auf die österreichisch-ungarische Armee, „unsere Kameraden“, beantwortete. Die glänzende Tischgesellschaft brachte bei der ganzen bedeutungsvollen Scene stürmische Hochs aus, inzwischen die Musik abwechselnd die österreichische und die preussische Nationalhymne intonirte.

— Alle Wiener Blätter bringen Leitartikel über die vier Trinksprüche beim gestrigen Galadiner in der Hofburg und betonen den mächtigen Eindruck und die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses. Mündlich und feierlich erneuerten die beiden Monarchen ihren Bund, den sie für einen unverbrüchlichen erklärten. Die Wiener Blätter glauben, die gestrigen Trinksprüche werden ein vielfaches lautes Echo finden. Beim Galadiner hat Kaiser Wilhelm wiederholt dem Kronprinzen Rudolf besonders zugetrunken.

— Am 5. Oktober hielt Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen Rudolf im Lainzer Thiergarten eine Jagd ab und fuhr sodann nach dem Schlosse Schönbrunn, wo der König von Sachsen, der am Morgen in Wien angekommen und von Kaiser Franz Josef empfangen worden war, und der Prinz Leopold von Bayern Wohnung genommen hatten. Nach dem Frühstück, an dem auch die Kaiserin und Kronprinzessin theilnahmen, verabschiedete sich Kaiser Wilhelm. Beide Kaiser gaben sich sodann mit der übrigen Jagdgesellschaft nach Würzzuschlag. — Infolge von Schneewetter konnten am 6. und 7. Oktober nur Hirschtreibjagden und keine Gamsjagden abgehalten werden.

Dänemark. In Kopenhagen wird das Gerücht verbreitet, zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs, das im November gefeiert wird, würden Kaiser Wilhelm und der Zar, der Schwiegerohn des dänischen Königs, nach Kopenhagen kommen.

Frankreich. Nach längerem Verhinderungsein ist Boulanger wieder in Paris aufgetaucht, und wird er demnächst wohl wieder von sich reden machen und auch seine Rundreisen wieder aufnehmen.

Luxemburg. Der Besuch des Herzogs Adolf von Nassau, des künftigen Großherzogs von Luxemburg, bei Kaiser Wilhelm auf der Insel Mainau wird im Großherzogthum als gleichbedeutend angesehen mit der endgiltigen Regelung der luxemburgischen Erbfolgefrage. Obwohl das Erbrecht des Herzogs von Nassau in Luxemburg rechtlich nicht dem geringsten Zweifel unterliegt, so war doch im Großherzogthum die Furcht vor Verwickelungen vorhanden, gerade wegen der Stellung, welche der künftige Großherzog gegenüber dem Deutschen Reiche einnahm. Dem Letzteren konnte es natürlich nicht gleichgiltig sein, ob den luxemburgischen Thron ein Fürst besteigt, welcher Deutschland sympathisch gesinnt ist oder nicht. Der Herzog von Nassau hat nun alle Bedenken in dieser Richtung durch seine Begegnung mit Kaiser Wilhelm beseitigt und den ruhigen, ungestörten Uebergang der großherzoglichen Krone auf sein Haus vorbereitet. Darin liegt unbestreitbar ein großer Erfolg Deutschlands, zumal es im Großherzogthum eine nicht unbedeutende Partei giebt, welche deutschfeindlich gesinnt und in dem Herzog von Nassau einen Deutschland feindlich gesinnten Fürsten erwartete. Sowohl die Konservativen unter der Führung des Barons v. Blochausen, wie die Liberalen sind einig in der Bekämpfung des deutschen Einflusses, indem sie der Landbevölkerung

glauben machen wollen, daß Deutschland die Einverleibung Luxemburgs plane. Bisher hat jedoch die deutschfeindliche Partei nur Schläppen aufzuweisen, und die Berufung des Ministeriums Gyschen, welches durchaus deutschfreundlich gesinnt ist, ist für sie ein Schlag, von dem sie sich kaum jemals erholen werden. Mit der Ausöhnung des Herzogs von Nassau mit dem Oberhaupte des Hauses Hohenzollern ist aber die letzte Hoffnung der deutschfeindlichen Partei in Luxemburg vernichtet.

Italien. Wie vatikanische Blätter versichern, wird Kaiser Wilhelm nach dem feierlichen Empfange im Vatikan die Kuppel von St. Peter bestiegen, wo ihm die traditionelle Erfrischung angeboten werden würde. An dem Ausgang soll später eine marmorne Gedenktafel, wie nach allen Besuchen fremder Fürstlichkeiten, angebracht werden. Dasselbst befinden sich u. A. auch Erinnerungstafeln an Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Friedrich.

Vermischtes.

Deggendorf, Bayern. (In einer Tasse Kaffee.) Vor einigen Tagen ließ sich ein Gast in einem hiesigen Bräuhause eine Tasse Kaffee bringen. Nachdem er den letzten Trunk gemacht, spürte er etwas im Halse und bemühte sich, dasselbe wieder herauszubringen, was ihm auch gelang, und was war es: drei kleine Zwanzigpfennigstücke. Der Gast gab dieselben der Kellnerin zurück, welche aber behauptete, es müssen vier sein. Da sich das vierte nicht vorfand, so meinte sie: „Nachher hat er's halt g'fress'n!“ (Str. L.)

(Humoristisches.) Ja so! „Sie bewerben sich um die Dienstbotenmedaille; auf was gründen Sie Ihren An-

spruch?“ — „Ich war 30 Jahre Portier im gleichen Sta- blissement. Nie habe ich mit einem Inwohner Streit bekommen.“ — „Ihre Adresse?“ — „Ich bin Portier am Friedhof.“ — Eine Definition. Amerikaner (zu seinem deutschen Sprachlehrer): „Ich höre so oft das Wort „Begriff“, was ist das: Begriff?“ — Lehrer: „Um, das ist nicht so leicht zu erklären. Sie werden mich vielleicht am Besten verstehen, wenn ich sage: Alles, was wir unter dem Begriffe des Begriffens begreifen, das greifen wir unter dem Begriffe eines Begriffes zusammen. Begriffen?“

Dresden, 5. Oktober. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln neue (5 l) 26-30, 50 kg 250-300; Weizen (St.) 5-20; Roggen (St.) 10-20; Weizen (St.) 5-20; Roggen (Korb) 50-60; Spinat (Korb) 50-100; Blumenkohl (St.) 20-45; Rosenkohl (l) 60-80; Schwarzwurzel (Bdch.) 6-8; Salat (St.) 3-4; Möhren (5 l) 30-35; Karotten (Wd. Bdch.) 15-30; Schoten (5 l) 80-100; Bohnen (5 l) 70 bis 100; Kohlrabi (Wd.) 30-60; Kohlrüben (St.) 5-10; Sellerie (St.) 5-15; rote Rüben (Wd.) 25-40; Teltower Rüben (5 l) 100-150, (Pfd.) 30; Rapunzila (Kdch.) 80-100; Radischchen (Kdch.) 30-50; Petersilie (Kdch.) 70-90; Petersilien- wurzel (Bdch.) 5-8; Meerrettig (St.) 20-30; Zwiebeln (5 l) 35-60; Rettig (St.) 3-6; Radischchen (Bdch.) 3-5; Gurken (Mandel) 100-300; Steinpilze (l) 20-50; Champignons (l) 30-100; Kepsel (5 l) 60-120; Birnen (5 l) 25-75; Pflaumen (5 l) 35-50; Weintrauben (Pfd.) 32-50; Preiselbeeren (l) 25; Sauerkraut (Pfd.) 8-9; Butter (St.) 65-68, im Laden 50 bis 80; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-30; Eier, frische, biesig, garantiert (St.) 12, frische Landeier (Wd.) 83-85, Eier, fremde (Wd.) 73-75; Hüh (50 kg) 450-500; Stroh (Schod.) 3400-4000. Im Detailverkauf die Schütte 70 Pf

Spar- und Vorschuß-Verein Deggendorf.
Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr.
Sonntag von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 5. Oktober.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	225-238
do. feine	210-220
do. mittlere	195-205
do. geringe	185-193
Braunweizen	180-188
do. ungar. 182-192	
do. englisch 175-180	
Weißweizen, polener 198-200	
Sommerweizen	—
Russ. Weizen, weißer 200-203	
do. rother 198-210	
Roggen, sächsischer 160-165	
do. russischer 158-165	
do. preussischer 165-170	
Gerste, sächsische 150-165	
do. böhm. u. mähr. 160-185	
Futtergerste	130-135
Hafer, sächsischer 145-155	
do. neuer 145-150	
do. rumän. alt	—
do. neu 145-150	
do. ungarischer	—
do. amerik. mired 140-145	
Erbsen pro 100 kg netto:	
weiße Kochwaare 165-180	
do. Futterwaare 130-140	
Saaterbsen 135-140	
Bohnen, pro 1000kg 170-220	
Wicken, pro 1000 kg 120-130	
Buchweizen, inländ.	
und mährisch 145-150	
do. russischer 145-150	
Leinöl pro 1000 kg netto:	
Wintereraps, sächs. 250-260	
Wintereraps, neuer	—
Hafer (hl) 7,20-8,00	
Kartoffeln (hl) 4,00-4,50	
Butter (kg) 2,00-2,70	
Leinöl, feinstes 225-238	
do. feine 210-220	
do. mittlere 195-205	
do. geringe 185-193	
Rübsöl pro 100 kg netto (mit Saß): raffiniert 63,00	
Rapsöl pro 100 kg netto:	
lange 15,00	
runde 15,00	
Leinsamen, einmal gepreßt 18,00	
do. zweimal gepr. 16,00	
Malz (ohne Saß) 23-26	
Meerzoo pro 100 kg Brutto (mit Saß) rothe —	
do. weiße —	
do. schwedische —	
Trymmer 20,00	
Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Kaiserauszug 35,00	
Grieserauszug 32,00	
Semmelmehl 31,00	
Bäckermundmehl 29,00	
Griesermundmehl 24,00	
Vogelmehl 20,00	
Steggenmehl Nr. 0 26,50	
do. Nr. 0/1 25,50	
do. Nr. 1 24,50	
do. Nr. 2 22,00	
do. Nr. 3 20,50	
Futtermehl 13,50	
Weizenkleie, grobe 10,00	
do. feine 10,00	
Roggenkleie 11,00	
Spiritus 53,50 33,50	
Auf dem Markte:	
Hüh pro Str. 4,40-5,00	
Stroh pro Schod 36,00-38,00	

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen eines auszuführenden Massenschuttes ist die Ortsstraße in Dorf **Bärenstein** während der Tage vom 8. bis 13. d. Mts. für den Fahrverkehr gesperrt und hat daher Letzterer — und zwar der über Dorf Bären-

stein nach Altenberg oder umgekehrt gehende — inzwischen die Müglitzthalstraße zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Reisinger.

Ludwig.

Allgemeiner Anzeiger.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das **Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren-Geschäft** meines Schwiegervaters, des Privatens Herrn **Robert Kunert** hier, käuflich übernommen habe und unter der Firma **Robert Kunert Nachf.**

weiter führe.

Ich bitte, das meinem Schwiegervater so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Fr. W. Müller.

P. S.

Mein Geschäft am Bahnhof leidet hierdurch keine Unterbrechung und führe ich dasselbe in früherer Weise mit fort. **D. D.**

4% und 4 1/3 % Pfandbriefe
Classen I und II und Serien I—VIII
gekündigt für 1. April 1889, können laut Bekanntmachung vom 28. September zur **Convertirung** angemeldet werden **nur bis zum 22. Oktober d. J.**
Soweit die Anmeldungen Berücksichtigung finden, wird bei Convertirung 4 % Pfandbriefe **1 Procent Prämie** gezahlt.
Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Spelse-Kartoffeln,
à Centner 3 Mark,
Futter-Kartoffeln,
à Centner 1 1/2 Mark, hat noch abzugeben
Rost'sche Wappenfabrik.
Kalk! Kalk!
Bester böhmischer Stückkalk ist eingetroffen bei
J. Volta, am Bahnhof Dippoldiswalde.
Schlacken und Schlackensand
kann stets unentgeltlich abgehoben werden.
Rost'sche Wappenfabrik.

Speise-Sonigkuchen,
Sultania-Rosinen, Citronat,
Vanille, Vanillezucker, Safran
empfehl
H. A. Lincke.
Feinste Salzbutter, vorzügliche Margarine
und bestes Schweinefett
empfehl
G. W. Künzelmanns Nachf.
Dachpappen
in allen Qualitäten, von 20 Pfg. der Meter an,
ebenso **Dachlücke** offerirt billigst
Rost'sche Wappenfabrik.


Ich halte nächsten Donnerstag
und Freitag mit
dänischen Fohlen
im Hotel zum rothen Hirsche
in Dippoldiswalde zum Verkauf.
Hauk.
Pflaumen,
aus Kirchner's Garten, sind zu verkaufen bei
Fischhändler **Böhme.**
Neue Voll-Heringe
von bekannter feinsten Qualität empfehl von
5 Pfennige an August Frenzel.

Rathsmühle Dippoldiswalde.

Zur bevorstehenden **Kirmesbäckerei** bringe ich hiermit meine

Weizenmehle

bekanntester vorzüglichster Qualität in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Bernhard Heise.

Wichtig für Jedermann!

Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Garderobe!

Durch kolossale Gelegenheits-Einkäufe auch in diesem Jahre verkaufe
33 1/2 Proz. billiger als jedes andere Geschäft.

Mein Grundsatz ist: **Streng reelle Bedienung!**

- | | | |
|-----------------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| 3000 Winter-Heberzieher | schon von 10 Mark an, | bis zu den elegantesten. |
| 2000 Knaben-Mäntel und Anzüge | " " 3 " " | |
| 3000 Hosen in 100 verschiedenen Mustern | " " 4 " " | |
| Hüte in jeder Farbe und Façon | " " 2 " " | |

Damen- und Mädchen-Mäntel bedeutend billiger als im Laden,
ebenso Schlafrocke, Jackets, Anzüge u. s. w. nur bei

Max Grün, Dresden-A.,

Galeriestrasse 12, I., nahe am Altmarkt.

Weil ich keinen Laden habe, ist auch Sonntag Besuch gern gestattet.

Holz-Auktion.

Die Gemeinde Schellerbau beabsichtigt,
Montag, den 15. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,
in der Lorenz'schen Restauration zu Scheller-
bau einen 6 1/2 Ader großen Bestand anstehendes
Holz, Fichte, auf dem Wellmann'schen Anlauf, zum
Abtrieb unter den vorher bekannt zu machenden Be-
dingungen meistbietend zu versteigern. Das Holz kann
vorher besehen werden und ertheilt der Unterzeichnete
nähere Auskunft.

Schellerbau, am 5. Oktober 1888.

Der Gemeinderath:

durch Lorenz, Gemeinde-Vorstand.

Pfarrguts-Verpachtung.

Ein größerer Theil des Pfarrgutes zu **Magen**,
bis ca. 50 Scheffel Felder und Wiesen, inkl. Wohnung,
Stallung, Scheune u., soll demnächst verpachtet werden.
Pachtliebhaber wollen sich baldigst wenden an
Magen, den 1. Okt. 1888. Bock, Pf.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß heute früh 1/25 Uhr unser guter Gatte,
Vater und Schwiegervater,

Herr Wilhelm Bieberstein, Schlossermeister,
sanft entschlafen ist.

Schmiedeberg, den 7. Oktober 1888.

Die Beerdigung findet nächste Mittwoch, Nach-
mittags 3 Uhr, statt.

Dank.

Nachdem die so genussreichen Festtage des Kan-
toren- und Organisten-Vereins in Dippoldiswalde
vorüber sind, fühlt sich der unterzeichnete Vorstand
gedrungen, im Namen seiner Mitglieder den Behörden
und der Einwohnerschaft Dippoldiswalde für das
freundliche Entgegenkommen, die herzliche Aufnahme
und die warme Theilnahme, wodurch allein das herr-
liche Gelingen des Festes ermöglicht wurde, den in-
sigsten und aufrichtigsten Dank zu sagen.

Die frohen Tage und Stunden, welche wir in
Dippoldiswalde verleben durften, werden noch lange
Zeit verklärend in unser Berufs- und Alltagsleben
hineinstrahlen.

Dresden, den 6. Oktober 1888.

Der Vorstand

des Kantoren- und Organisten-Vereins
der Kreishauptmannschaft Dresden.

Prof. Oskar Wermann, d. 3. Vorsitzender.

Meine in diesem Blatte ausgesprochene Bitte um
Aufnahme von Mitgliedern des Kantorenvereins in
Privatquartiere ist in so zahlreicher und liebenswür-
diger Weise erfüllt worden, daß es mich drängt, hier-
durch meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen.
Dippoldiswalde. Kantor **Selkriegel.**

Cypressenzweig

auf das Grab unserer so früh entschlafenen Jugendfreundin

Jungfrau Auguste Braune

in Niederpöbel.

Vergänglich ist das Leben dieser Erde,
Die schönste Rose welket früh schon ab,
Du, theure Freundin, mußt zur Asche werden
Und ruhest schon im dunkeln, kühlen Grab.
Vor Jahresfrist warst Du noch froh und heiter
Und ahntest nicht den Leidenfisch, der Dich umgab,
Es ging die Jugendfrühlingssonne leider
Doch noch zu früh von Deinem Leben ab.

War bitter auch der Abschied Deinem Herzen,
Wenn Dich ein Blick der reinen Liebe sah;
Du gingst als Dulderin, obwohl mit Schmerzen,
Mit Muth dem Tod entgegen, als er nah.
Vergeßlich aller Wunsch und heißes Sehnen,
Dich zu erhalten hier auf dieser Erd',
Trotz Deiner Eltern und Geschwister Thränen
Ward Dir das Jenseits über Alles werth.
Aus unserm Kreise bist Du ausgeschieden,
Wir schau'n Dein frohes Antlitz hier nicht mehr;
Dein Leib ruht jetzt in sel'gem Sottesrieden,
Vereint die Seele mit der Engel Chör'.

Zur ew'gen Heimath bist Du eingegangen.
Ach könnten All' wir einst Dich wiederseh'n,
Mit Hallelujah wirft Dein Lieb empfangen,
Der Bund wird ewig dort in Himmelshöhn.

Gewidmet

von der Jugend zu Niederpöbel
und Ripsdorf.

Dienstag, den 9. d. M., Mittags 1 Uhr, kommen
im **Gasthof zu Stadt Bärenstein** eine größere
Post

weidefette Hammel

zur Auktion. **Siegelt, Bärenstein.**

Die Deutsche Trichinen-Versicherungs-Anstalt zu Jauer

versichert Schweine gegen Trichinen und leistet bei
Schadensfällen vollen Ersatz. Die Prämie beträgt bei
einer Versicherungs-Summe bis 80 Mark nur 25 Pf.,
bis 100 M. 30 Pf., bis 125 M. 40 Pf., bis 150 M.
50 Pf., bis 175 M. 60 Pf., bis 200 M. 75 Pf.,
bis 250 M. 100 Pf. Zum Abschluß von Versiche-
rungen empfehlen sich:

Aug. Kießling in Döbra,
Oswald Zeiler in Hennersdorf,
Bernh. Krug in Pössendorf.

Goth. Bohne in Geithain, General-Agent.
Agenten werden bei hoher Provision gesucht.

Ein Kuhkalb,

1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen in
Ulberndorf Nr. 37.

Bundesbezirk Dippoldiswalde.

Den Kameraden und Vorständen zur Nachricht, daß
die **Bundeskalender** zur Abholung bereit liegen.

Der Bezirksvorsteher
von **Sachsens Militärvereinsbund.**

Alle zum **Schlachten** und **Backen** nöthigen
Gewürze
empfiehlt frisch gemahlen

G. W. Künzelmans Nachf.

Caviar, Bricken, Sardinen,
Makroulade, Hummer in Dosen,
Cervelatwurst, Pöklinge,
Gervais-, Schweizer- und Ramaturkäse
frisch bei
H. A. Lincke.



Ein starker Transport

Bug- und Buchtkühe,

nah zum Kalben und mit Kälbern,
trifft heute wieder zum Verkauf ein
bei **Karl Büttner, Specktrich.**

Sommerrübsen

kauft **Louis Schmidt.**

Ein Schuhmacher-Lehrling

kann für jetzt oder später unter günstigen Bedingungen
in die Lehre treten bei **Schuhmachermstr. Jäckel.**

Gesucht Knechte, Wägede und Pferdejugen

durch **L. Böhm** in **Soppeln** bei **Lochwitz.**

Einen mit guten Zeugnissen versehenen
Pferdeknecht
sucht zu **Neujahr Paul Böhme** in **Oberhäslisch.**

Maurer,

tüchtig, können bei 33-35 Pfg. Stundenlohn noch
Herbstarbeit erhalten bei
Baumeister Gäbel, Kreitscha.

Ein Mädchen,

welches die **Damenschneiderei** erlernen will, kann
sodort antreten. Näheres zu erfahren bei **Herrn Kauf-
mann Eichhorn** in **Schmiedeberg.**

Eine Decke ist gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen In-
sertionsgebühren in Empfang nehmen beim **Handarb.
Seine** in **Oberhäslisch.**

Verloren von hier nach **Obercarsdorf**, Fußweg
an der **Schwarzbach**, ein **Kinderschuh**. Gegen Be-
lohnung bitte abzugeben bei **Schuhmachermstr. Jäckel.**

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt **J. Sulzberger, am Markt.**

Restauration Berreuth.

Dienstag, den 9. Oktober, **Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet **E. Wensch.**

Nächsten **Donnerstag** früh 8 Uhr wird ein
fettes Schwein verpfundet,
Fleisch 52 Pf., Wurst 60 Pf., bei
August Dietrich in **Glend.**

Donnerstag, den 11. Oktober, von Nachmittags
3 Uhr an, wird ein fettes, gesundes **Schwein** bei
mir **verpfundet.** Fleisch 60, Wurst 60 Pfg. das
Pfund. **Geinrich Clinger.**

Sonntag, den 14. Oktober, findet

Concert und Theater

mit darauffolgendem **Ball**
im **Schießhaus-Saale** statt.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Es ladet ergebenst ein
der Männergesangverein.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Kirmes-Montag, den 15. Oktober,
I. Abonnement-Concert
von der Kapelle des Königl. Sächs. Gren.-Reg. Nr. 101
unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Herrn**

A. Trenkler.
Hochachtungsvoll **W. Seibold.**